

WIRTSCHAFTSTRENDS VIETNAM

JAHRESWECHSEL 2015/16

Wirtschaft



GERMANY
TRADE & INVEST

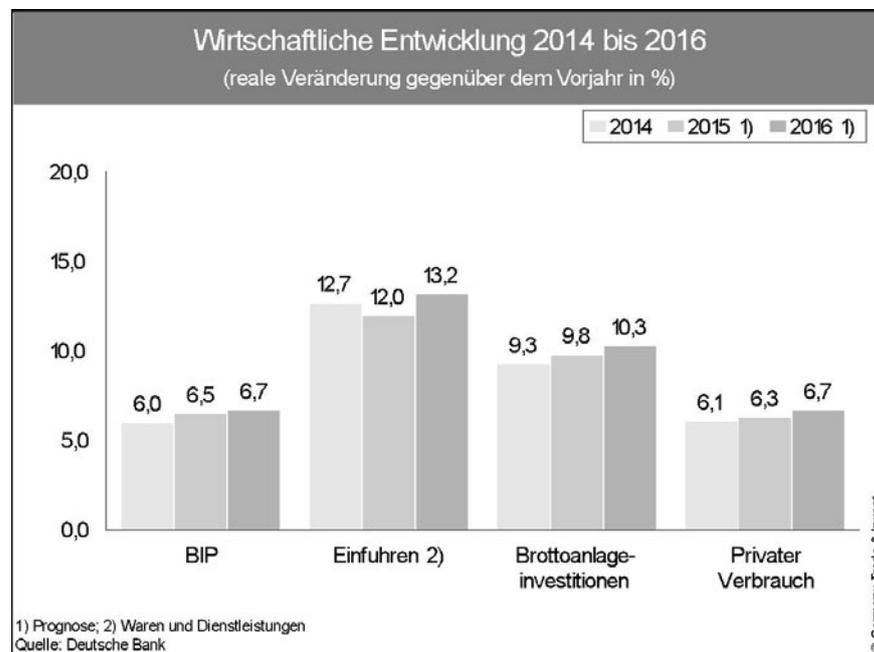
1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick	4
Investitionen	5
Konsum	8
Außenhandel	8
2 Branchen im Überblick	9
Maschinen- und Anlagenbau	10
Kfz-Industrie	10
Chemie	10
Bauwirtschaft	10
Elektrotechnik/Elektronik	11
Informations- und Kommunikationstechnik	11
Umwelttechnik	11
Medizintechnik	12
Energiesektor	12
Bekleidung und Textilien	12
Landwirtschaft und Nahrungsmittel	12

Hanoi (gtai) - Vietnams Konjunktur nimmt weiter Fahrt auf. Analysten erwarten 2015 ein Wachstum von 6,5%, 2017 soll die 7-Prozentmarke erreicht werden. Neue Freihandelsabkommen öffnen die Märkte und locken ausländische Investoren. Sie kommen hauptsächlich aus Asien. Geschäftsleute und Verbraucher sind sehr positiv gestimmt, kaufen aber meist chinesische Waren. Importe aus Deutschland machen nur 1,6% der Gesamteinfuhren aus. Sie haben einen sehr guten Ruf und wachsen langsam.

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Vietnams Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs in den ersten neun Monaten 2015 gegenüber der Vorjahresperiode um satte 6,5%. Die Wertschöpfung der Industrie legte in dem Zeitraum am stärksten zu (+9,7%), denn Industriebetriebe aus dem In- und Ausland investieren zunehmend in Anlagen und Bauten. Die Bauwirtschaft verzeichnete ein Plus von 9,0%. Der Dienstleistungssektor wuchs mit 6,2%, weil die Konsumausgaben stetig steigen. Die Landwirtschaft bildet mit einer Wachstumsrate von nur 1,8% das Schlusslicht.



Konjunkturanalysten prognostizieren, dass sich das BIP-Wachstum 2016 und 2017 weiter beschleunigt, schließlich habe sich das makroökonomische Umfeld stark verbessert. Die erwartete Inflationsrate im Jahr 2015 von ungefähr 1% bildet einen historischen Tiefstwert.

Die gute Stimmung bei Unternehmen, Verbrauchern und Immobilienkäufern zeigt sich in einer steigenden Nachfrage nach Krediten. Das Kreditwachstum dürfte 2015 ungefähr 16,0 bis 17,0% erreichen. Die Geschäftsbanken verlangen derzeit für Kredite 7,0 bis 9,0% an Zinsen und zahlen für Einlagen 4,0 bis 6,5%.

Die Devisenreserven lagen im Juli 2015 bei relativ geringen 36 Mrd. US\$ und erlauben nur kleine Interventionen am Währungsmarkt. Die Zentralbank (SBV) reagierte daher auf die Abwertungen des chinesischen Renminbi Yuan im August 2015 schnell und flexibel. Sie wertete am 19.8.15 den fixen Wechselkurs des Vietnamesischen Dong zum US-Dollar um 1% auf 21.890 Dong/US\$ ab und erhöhte die maximal erlaubte Schwankungsbreite zum Referenzkurs von +/-1% auf +/-3%.

Auf der Sollseite stehen 2015 das hohe Haushaltsdefizit von 5% des BIP und die steigende Staatsverschuldung in Höhe von circa 64% des BIP, die sich auf die öffentlich festgelegte Obergrenze von 65% zubewegt. Weil das Finanzministerium 2015 weniger Staatsanleihen als geplant hat platzieren können, nahm es im Oktober bei der Zentralbank einen Kredit in Höhen von 30 Bill. Dong (circa 1,3 Mrd. \$) auf.

Wirtschaftliche Eckdaten				
Indikator	2014	2015 *)	2016 *)	Vergleichsdaten Deutschland 2014
BIP (nominal, in Mrd. US\$)	186	193	204	3.874
BIP pro Kopf (US\$)	2.052	2.107	2.202	47.880
Bevölkerung (Mio.)	90,7	91,6	92,5	80,9
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt, 1 US\$ in Vietnamesischen Dong)	22.308	22.450	22.800	1 Euro = 28.176,840 Dong

*) Prognose
Quellen: Deutsche Bank, Statistisches Bundesamt, Oanda

Einiges wird sich bessern. Die Privatisierungen von 1.200 Staatsunternehmen kommen langsam voran. Vietnam hat sich zu umfangreichen Wirtschaftsreformen und Marktöffnungen in dem Ende 2015 abgeschlossenen multilateralen Freihandelsabkommen Trans-Pacific Strategic Economic Partnership (TPP) und in einem Freihandelsabkommen (FTA) mit der Europäischen Union verpflichtet. Allein die Wirkungen des TPP werden nach Berechnungen der Weltbank das BIP des Schwellenlandes bis 2030 um 50 Mrd. auf 550 Mrd. \$ anheben.

Investitionen

Ausländische Investoren realisierten von Januar bis September 2015 Direktinvestitionen (FDI) im Wert von 9,7 Mrd. \$, ein Plus von 8,4% im Vergleich zur Vorjahresperiode. Der positive Trend wird sich fortsetzen, die neuen genehmigten FDI-Projekte legten in dem Zeitraum sogar um 45% auf 11,0 Mrd. \$ zu.

Firmen aus Korea (Rep.), Japan, Singapur und Taiwan tätigten zusammengenommen die Hälfte aller seit 1988 zugelassener FDI-Projekte. Deutschland liegt im Gesamtranking nur auf Position 22 mit insgesamt 247 genehmigten Investitionsvorhaben im Gesamtwert von 1,4 Mrd. \$.

Bislang flossen FDI überwiegend in arbeitsintensive Fabriken. Die Löhne der Arbeiter liegen zwei Drittel unter dem chinesischen Niveau. Der Standort bietet sich zunehmend für Dienstleistungsbetriebe zum Beispiel im Outsourcing an. Gehälter von Fachangestellten sind ungefähr um die Hälfte niedriger als in China.

Im 2. Quartal 2015 bezeichneten über 60% der von der europäischen Handelskammer Eurocham befragten Mitgliedsfirmen die Zukunftsaussichten als gut oder exzellent. Das allgemeine Geschäftsklima hat sich seit 2014 stark aufgehellt. Die Firmen investieren wieder mehr. Die Deutsche Bank Research schätzt, dass die Bruttoanlageinvestitionen 2015 und 2016 real um circa 10% zulegen.

Der Staat hat seine investiven Ausgaben teilweise gekürzt. Internationale Entwicklungskredite schließen einige der Lücken und fließen in die soziale und technische Infrastruktur. Größter Geber ist Japan, gefolgt von der Weltbank und der Asian Development Bank (ADB). Deutsche Firmen können einige der internationalen Projektausschreibungen gewinnen.

Ausgewählte Großprojekte

Projektbezeichnung/ Ort	Investitionssumme (Mio. US\$)	Projektstand	Anmerkung
Raffinerie Nhon Hoi, Provinz Binh Dinh	22.000	Suche nach einem lokalen Joint Venture Partner	Verarbeitungskapazität 30 Mio. jato, größtes Raffinerieprojekt in Asien, Investoren PTT aus Thailand und Saudi Aramco
Kohlekraftwerk, Provinz Hai Duong	1.870	Ankündigung 2011; Baustart 2016; Fertigstellung 2020	1200 MW, BOT-Projekt, Investoren Jaks Resources aus Malaysia und China's Power Engineering Consulting Group
Empire City Complex, Ho-Chi-Minh-City	1.200	Investition 2015 genehmigt; Fertigstellung 2022	Wohn-, Bürogebäude, Einkaufszentren, 86 Etagen Hochhaus, Investoren Tien Phuoc Real Estate, Tran Thai Real Estate und Denver Power
Textilfabrik, Provinz Dong Nai	660	Investition 2015 genehmigt	Herstellung von Industriefasern und Stahlfasern, Investor Hyosung Istanbul Tekstil
Textilfabrik, Provinz Binh Duong	274	Investition 2015 genehmigt	Herstellung von Baumwollfasern und Kunstfasern, Investor Polytex Far Eastern aus Taiwan
Windkraftanlagen, Provinz Tra Vinh	120	Baustart 2015; Fertigstellung 2017	48 MW in der ersten Phase, Investor Kunhwa aus Korea (Rep.)

Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest; Pressemeldungen

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die nach Vietnam exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

SWOT-Analyse Vietnam	
<p>S trengths (Stärken)</p> <p>Motivierte Arbeitskräfte zu niedrigen Lohn- und Gehaltskosten. Starkes Bevölkerungswachstum, großer Nachholbedarf. Im Mittel mit 29 Jahren junge, konsumfreudige Bevölkerung. Stabile Regierung mit ambitionierten Entwicklungszielen. Viele Rohstoffvorkommen und Überschüsse in der Agrarproduktion.</p>	<p>W eaknesses (Schwächen)</p> <p>Wechselhafte Wirtschaftspolitik, unklare Gesetze, viel Bürokratie. Kaum Zuliefererindustrien, zu wenige Fachkräfte. Lücken in der Infrastruktur. Mindere Qualität vieler Erzeugnisse und geringe Produktivität. Private Unternehmen werden gegenüber öffentlichen benachteiligt.</p>
<p>O pportunities (Chancen)</p> <p>Neue Freihandelsabkommen erleichtern den Marktzugang und erhöhen die Exportchancen. Starker Zustrom an Direktinvestitionen, vor allem aus Japan und Korea (Rep.). Kaufkraft der Mittelschicht und Urbanisierung nehmen zu. Einzelhandel expandiert. Ausländische Servicespezialisten gefragt. Interessante neue Beschaffungsmärkte vor Ort entdecken.</p>	<p>T hreats (Risiken)</p> <p>Reformstau und Korruption mindern die internationale Wettbewerbsfähigkeit. Reallöhne steigen schneller als die Arbeitsproduktivität. Staat und Staatsunternehmen wirtschaften ineffizient. Die Staatsschulden steigen zu schnell. Uneinbringliche Kredite gefährden schwache Banken.</p>

© Germany Trade & Invest

© Germany Trade & Invest

Konsum

Der private Verbrauch dürfte 2015 nach Schätzung der Deutschen Bank real um 6,3% zulegen und für 2016 sagt das Geldhaus eine Zunahme von 6,7% voraus. Die Konsumlaune und damit die -ausgaben der Verbraucher sind 2015 gestiegen. Das Statistikamt verzeichnete im Einzelhandel in den ersten zehn Monaten 2015 einen Umsatz mit Gütern und Dienstleistungen von umgerechnet 110 Mrd. Euro, der preisbereinigt um kräftige 9,6% gegenüber der Vorperiode zulegte.

Stark wachsen auch die Umsätze ausländischer Handelsunternehmen, die inzwischen 3,3% der gesamten Einnahmen im Einzelhandel erzielten. Die wachsende Mittelschicht überzeugt sich schrittweise von den Vorzügen ihrer modernen Supermärkte, Warenhäuser und Einkaufszentren, von denen immer mehr entstehen.

Am kräftigsten wächst der E-Commerce. Die jungen Konsumenten nutzen neue Onlineangebote rege. Nach Angaben der Vietnam E-Commerce and Information Technology Agency erzielte der Business-to-Consumer E-Commerce 2014 Einnahmen von 3,0 Mrd. \$ mit stark steigender Tendenz.

Außenhandel

Die Handelsbilanz rutscht 2015 wieder ins Minus. Sie wird nach Schätzung der Zentralbank (SBV) in ein Defizit von etwa 8 Mrd. \$ fallen, weil die Nachfrage nach importierten Investitions- und Konsumgütern stürmischer zulegt als die Gesamtexporte.

Außenhandel (in Mio. \$; Veränderung in %)				
	2013	2014	1. Halbjahr 2015	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
Importe (fob)	119.746	133.273	77.766	16,8
Exporte (fob)	132.200	150.186	75.504	9,3
Handelsbilanzsaldo	12.454	16.913	-2.262	-65,1

Quelle: State Bank of Vietnam (SBV)

Das größte Defizit fährt die Wirtschaft beim Handel mit der VR China ein, welches das vietnamesische Statistikamt im Zeitraum Januar bis Oktober 2015 auf 27 Mrd. \$ taxierte. Chinesische Firmen liefern mit Abstand die meisten chemischen Erzeugnisse, Waren aus Eisen/Stahl, Maschinenbauprodukte und dominieren auch in weiteren Branchen.

Deutschland exportierte nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Zeitraum Januar bis August 2015 Waren im Wert von 1,4 Mrd. Euro nach Vietnam (+14% gegenüber der Vorjahrperiode). Der Zuwachs reichte aber nicht aus, der deutsche Lieferanteil an den Gesamtimporten ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht auf ungefähr 1,6% gefallen. Deutsche Firmen positionieren sich vergleichsweise gut bei den Lieferungen von Pharmazeutika (Anteil an den Branchenimporten 2014 rund 9,4%) sowie bei Kfz und Maschinenbauerzeugnissen (Importanteil jeweils 5,3%).

Lieferungen aus der EU hatten in den ersten zehn Monaten 2015 einen Anteil von 6,6% an den Gesamtimporten. Das FTA, über das sich beide Seiten 2015 grundsätzlich einigten, wird die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Vietnam und der EU erleichtern.

Ein großer Wurf gelang im Oktober 2015 ebenso mit dem Abschluss des multilateralen Trans-Pacific Strategic Economic Partnership Agreement, dem zwölf Länder (USA, Australien, Peru, Vietnam, Malaysia, Mexico, Kanada, Japan, Brunei, Chile, Neuseeland und Singapur) angehören werden. Vietnam ist unter den TPP-Ländern das am wenigsten entwickelte Land und wird seine Handelsaktivitäten mit den TPP-Partnern - unter Umständen auf Kosten von Geschäften mit Drittländern - stark ausweiten.

Einfuhr nach SITC Warengruppen (in Mio. Euro; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)			
SITC Warengruppe	2012	2013	Veränderung 2012/2013
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	7.616	9.025	18,5
5 Chemische Erzeugnisse	16.161	18.198	12,6
.51 Organische Chemikalien	2.004	2.264	13,0
.54 Arzneimittel	2.182	2.324	6,5
.57 Kunststoffe in Primärformen	4.834	5.760	19,2
6 Vorerzeugnisse	26.143	29.977	14,7
.67 Eisen/Stahl	6.960	7.632	9,7
7 Maschinen und Fahrzeuge	38.864	49.380	27,1
.71 Kraftmaschinen	2.172	2.543	17,1
.72 Arbeitsmaschinen	3.725	4.031	8,2
.74 Maschinen für verschiedene Zwecke	4.260	4.943	16,0
.77 Elektrische Maschinen	14.635	19.225	31,4
.78 Kraftfahrzeuge	1.666	1.850	11,0
8 Fertigerzeugnisse	5.496	6.509	18,4
.87 Mess-, Prüf- und Kontrollinstrumente, -apparate und -geräte	1.262	1.419	12,4

Quelle: UN Comtrade

2 Branchen im Überblick

Das Wachstum der realen Industrieproduktion beschleunigte sich in den ersten zehn Monaten 2015 auf 9,7% gegenüber der Vorjahresperiode. Am stärksten stiegen in dem Zeitraum die Fertigungsmengen von Kfz (+55% gegenüber dem Vorjahreszeitraum), Fernsehern (+50%), Kommunikationsgeräten (+43%), von laminiertem Stahl (+19%), Schuhen (+18%), Milchpulver (+18%), Stabstahl (+17%) und Frischmilch (+15%).

Maschinen- und Anlagenbau

Lokale Hersteller können nur wenige einfache Ausrüstungen herstellen. Industriebetriebe importieren daher die benötigten Maschinen. Der Einfuhrwert belief sich von Januar bis Oktober 2015 auf 23 Mrd \$ (+27% gegenüber der Vorjahresperiode). Die Kunden sind preissensibel. Jede dritte Importmaschine stammt deshalb aus der VR China. Unter den Lieferländern folgen Japan, Korea (Rep.) und Taiwan, die hauptsächlich Industriebetriebe aus ihren Heimatländern ausstatten. Deutschland folgt im Importranking auf Rang fünf und liefert hauptsächlich Nahrungsmittel-, Getränke- und Verpackungsmaschinen sowie Fördertechnik. Die Kunden werden langfristig über mehr Finanzmittel verfügen, um sich noch mehr hochwertige deutsche Maschinen leisten zu können.

Kfz-Industrie

Der Verband der Automobilhersteller Vietnams (VAMA) berechnet, dass der Fahrzeugmarkt in den ersten zehn Monaten 2015 um saftige 53% auf 184.811 Kfz beschleunigte. Die Mittelschicht steigt von Motorrädern auf günstige Autos um. Wohlhabende leisten sich deutsche Oberklassewagen. Expeditionen benötigen modernere Lkw. Die Anbieter importieren die Kfz ausschließlich, entweder als Komplettfahrzeuge (circa ein Viertel der Importe) oder als zollbegünstigte Bausätze (drei Viertel). Die Regierung wollte eine nationale Kfz-Industrie aufbauen. Beobachter befürchten, dass selbst die bestehenden Werke gegenüber den ab 2018 zollfrei eingeführten Modellen aus dem ASEAN-Raum nicht wettbewerbsfähig sein werden. Das Finanzministerium arbeitet daher an neuen Abgabestrukturen.

Chemie

Vietnam importiert die meisten Chemiewaren. China liefert einfache Erzeugnisse, weil Hightechchemie noch nicht gefragt ist. Der Arzneimittelmarkt soll von 2014 bis 2017 von 2,8 Mrd. \$ auf etwa 4,6 Mrd. \$ zulegen, beim Vertrieb ist aber ein lokaler Partner notwendig. Vietnam selbst produziert Kunststoffwaren, Dünge-, Wasch- und Reinigungsmittel und führt die Grundstoffe hauptsächlich ein. Der Wert der Einfuhren an Kunststoffen in Primärformen sank Januar bis Oktober 2015 gegenüber der Vorjahrperiode um 6% auf 4,9 Mrd. \$, die Menge wuchs aber um 12%. Importierte Kunststoffwaren legten wertmäßig um 22% auf 3,1 Mrd. \$ zu und die Bezüge von chemischen Produkten wuchsen um 7,2% auf 2,8 Mrd. \$. Neue Raffinerien werden dem Chemiestandort neue Impulse verleihen.

Bauwirtschaft

Urbanisierung und Industrialisierung beflügeln Vietnams Bauwirtschaft. Der Sektor wuchs in den ersten drei Quartalen 2015 um 9,0%. Die anfälligen Immobilienmärkte beleben sich. Investoren treiben den Bau von Büros und Wohnungen wieder in neue Höhen. Auch die öffentlichen Bauinvestitionen ziehen langsam wieder an. Internationale Entwicklungsgelder finanzieren viele interessante Infrastrukturprojekte. Die Bauherren im Hoch- und Tiefbau fragen indes meist billigste Bauleistungen nach und setzen einfachste Baustoffe ein. Anspruchsvolle Nutzer modernisieren unter Umständen später die Räume. Deutsche Baufirmen und -dienstleister kommen bei öffentli-

chen und privaten Prestigevorhaben sowie bei ausländischen Investitionsprojekten gelegentlich zum Zuge. Sie benötigen gute Verbindungen.

Elektrotechnik/Elektronik

Vietnam punktet bei Auslandsinvestoren als günstiger Montagestandort von Elektrotechnik. Die Betriebe produzierten in den ersten zehn Monaten 2015 circa 190 Mio. Mobiltelefone (+43% gegenüber der Vorjahrperiode) und 4,1 Mio. Fernseher (+50%), hauptsächlich für den Export. Samsung Electronics setzt derzeit ein mehrere Milliarden US-Dollar umfassendes Investitionsprogramm um. Der Konzern montiert bereits Smartphones, Fernseher sowie elektronische Komponenten und macht damit etwa 20% der gesamten Ausfuhren des Landes aus. Auch der lokale Einzelhandel mit Elektro-, Telekommunikations- und Unterhaltungsgeräten legt zu und verzeichnete nach Berechnung des Marktforschungsinstituts GfK in der 1. Jahreshälfte 2015 ein Plus von 20% auf umgerechnet 3,2 Mrd. \$.

Informations- und Kommunikationstechnik

Die Marktforschungsfirma BMI schätzt, dass die gesamten Ausgaben für Informationstechnik 2015 etwa 3,0 Mrd. \$ erreichen und bis 2019 nominal um etwa 12% jährlich zulegen werden. Zwei Drittel der Umsätze entfallen auf Verkäufe von Hardware, denn die Unternehmen und Haushalte weisen noch Lücken in ihren IT-Ausstattungen auf. Am stärksten werden laut BMI die Umsätze im Bereich IT-Services wachsen. Der Standort macht sich beispielsweise im IT-Outsourcing international einen Namen. Weniger stark legt der Sektor Kommunikationstechnik zu. Etwa 123 Mio. Handyverträge sind bereits registriert, die Preise fallen. Den mobilen Datenfunk mit 3G-Technologie abonnieren 30 Mio. Nutzer. Das Ministerium für Information und Kommunikation will 2016 über die Vergabe von 4G-Lizenzen entscheiden.

Umwelttechnik

Der Sektor Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung wuchs im Zeitraum Januar bis September 2015 real um 7,2% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Zahlreiche Gesetze regeln den Umweltschutz, doch die Behörden setzen die Bestimmungen zu selten durch. Die Mülldeponien des Landes laufen voll. Die Wasserversorgung ist an vielen Stellen gefährdet. Einige internationale Betriebe investieren daher in eigene Abwasser- und Abfallentsorgungen. Auch Entwicklungsorganisationen finanzieren Projekte und Beratungsleistungen. International ausgeschriebene Vorhaben der Weltbank, Asian Development Bank (ADB) und der deutschen Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) bieten deutschen Firmen vielfältige Auftragschancen.

Medizintechnik

Der Markt für Medizintechnik wächst stetig. Die Marktforscher von Espicom prognostizieren bis 2018 Verkäufe von 1,4 Mrd. \$. Importe bedienen über 90% der Nachfrage. Die Auftragseingänge bei Ausrüstungen hängen von einzelnen Projektvergaben ab und legen im Trend zu. Der Inlandsabsatz von Verbrauchsmaterialien wächst stetiger. Die öffentliche Hand ist wichtigster Abnehmer von Medizintechnik, die in vielen staatlichen Krankenhäusern noch unzureichend oder veraltet ist. Private Gesundheitseinrichtungen möchten mit hochmodernen Ausstattungen bei zahlungskräftigen Kunden punkten, denn gut betuchte Vietnamesen reisen für schwierige Behandlungen meist ins Ausland.

Energiesektor

Stromerzeugungskapazitäten und Verteilungsnetze müssen zügiger ausgebaut werden, denn Stromausfälle treten immer noch auf. Der Bau von einfachen Kohlekraftwerken hat nach staatlichen Plänen absolute Priorität. Bis 2020 sollen 35 GW ans Netz gehen. Auch die Übertragungsnetze werden - unter anderem mit Hilfe von Entwicklungsgeldern - stark erweitert. Unter den erneuerbaren Energieträgern verfügt die Windkraft über große technische und wirtschaftliche Potenziale. Dessen zu geringer Einspeisetarif wird überarbeitet. Seit 2014 gelten auch Tarife für Anlagen, die Biomasse, Deponiegas und Müllverbrennung einsetzen. Die Förderdebatte bei Biogas und Fotovoltaik wird intensiver. Off-Grid-Pilotprojekte weisen seit Längerem den Weg.

Bekleidung und Textilien

Der weltweit viertgrößte Exporteur von Bekleidung und Textilien strebt 2015 ein zweitstelliges Ausfuhrplus auf 28 Mrd. \$ an. Die Exporte in die USA, dem wichtigsten Kunden, sollen sich mit dem Freihandelsabkommen TPP verdoppeln. Wegen der FTA und der geringen Arbeitskosten wandern Bekleidungsfabriken bereits von der VR China nach Vietnam. Die Branche muss sich aber modernisieren sowie mehr Textilien und Materialien im Land produzieren, damit sie sich für die Local Content-Vorschriften der FTA qualifiziert. Die inländische Wertschöpfung hat sich schon sukzessive erhöht. Laut dem Branchenverband Vitas produzieren etwa 6.000 Unternehmen Textilien und Bekleidung, sie beschäftigen 2,5 Mio. Mitarbeiter.

Landwirtschaft und Nahrungsmittel

Vietnams Landwirtschaft steuerte von Januar bis September 2015 circa 12% zur Gesamtleistung der Volkswirtschaft bei, wuchs real aber nur um 1,8%. Die Mengenzuwächse erreichen Grenzen, einige Abnahmepreise fallen. Das Landwirtschaftsministerium möchte deshalb die Qualität der Agrarprodukte sowie deren Vermarktung stärken. Die kleinbäuerliche Landwirtschaft soll behutsam auf eine moderne Agrarindustrie umgestellt werden. Auch die etwa 5.500 Nahrungsmittel- und circa 1.700 Getränkehersteller wollen ihre Verarbeitungsqualität erhöhen und investieren in neue Werke. Der Wettbewerbsdruck steigt. Die Verbraucher greifen häufiger zu importierten Fertiggerichten, Nahrungsergänzungsmitteln und Getränken. BMI prognostiziert bis 2019 steigende Lebensmittelumsätze von jährlich 12%.

Impressum

Herausgeber: Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH
Villemombler Straße 76
53123 Bonn
Tel.: +49 (0)228/24993-0
Fax: +49 (0)228/24993-212
E-Mail: info@gtai.de
Internet: www.gtai.de

Hauptsitz der Gesellschaft:
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

Geschäftsführung:
Dr. Benno Bunse, Erster Geschäftsführer
Dr. Jürgen Friedrich, Geschäftsführer

Autor: Thomas Hundt, Hanoi

Redaktion/Ansprechpartnerin: Lisa Flatten, Tel.: +49 (0)228/24993-392,
E-Mail: lisa.flatten@gtai.de

Redaktionsschluss: November 2015

Bestell-Nr.: 20562

Alle Rechte vorbehalten. © Nachdruck - auch teilweise - nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Layout: Germany Trade & Invest

Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Germany Trade & Invest
Villemombler Straße 76
53123 Bonn

T. +49 (0)228 24993-0
F. +49 (0)228 24993-212
info@gtai.de

ÜBER UNS

Germany Trade & Invest ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft sichert und schafft Arbeitsplätze und stärkt damit den Wirtschaftsstandort Deutschland. Mit über 50 Standorten weltweit und dem Partnernetzwerk unterstützt Germany Trade & Invest deutsche Unternehmen bei ihrem Weg ins Ausland, wirbt für den Standort Deutschland und begleitet ausländische Unternehmen bei der Ansiedlung in Deutschland.

Das Informations- und Dienstleistungsangebot ist überwiegend kostenfrei. Germany Trade & Invest wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

www.gtai.de